



DAS ALTE WERK FREIBURGER BAROCK- CONSORT

21. MÄRZ 2022
LAEISZHALLE GROSSER SAAL

A photograph of the Elbphilharmonie concert hall in Hamburg, Germany. The building features a distinctive white, undulating facade with many circular perforations. Below it is a red brick base. The structure sits on a dark pier extending into a body of water. In the background, a small boat is visible on the water under a clear blue sky.

MODERNE KULTUR IN
EINZIGARTIGER GESTALT.

WELCHE VISION MÖCHTEN SIE VERWIRKLICHEN?



Julius Bär ist Principal Sponsor
der Elbphilharmonie Hamburg.

juliusbaer.com

Montag, 21. März 2022 | 20 Uhr | Laeiszhalle Großer Saal
Das Alte Werk | 4. Konzert

19 Uhr | Einführung im Großen Saal mit Meike Pfister

FREIBURGER BAROCKCONSORT

MAGDALENE HARER SOPRAN

TERRY WEY ALT

HANS JÖRG MAMMEL TENOR

CHRISTIAN IMMLER BASS

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit BWV 106 »Actus tragicus« (ca. 1707)

ca. 20 Min.

Dietrich Buxtehude (1637–1707)

Ad cor: Vulnerasti cor meum / aus: Membra Jesu nostri BuxWV 75 (1680)

ca. 10 Min.

Pause

Johann Sebastian Bach

Brandenburgisches Konzert Nr. 6 B-Dur BWV 1051 (1721)

Allegro

Adagio, ma non tanto

Allegro

ca. 20 Min.

Johann Sebastian Bach

Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt BWV 18 (ca. 1714)

ca. 15 Min.

Es ist *das Besondere*,
das Wellen schlägt.



HAWESKO

Hanseatisches Wein und Sekt Kontor

Der offizielle Weinpartner
der Elbphilharmonie

Mehr Infos unter:
hawesko.de/elphi

Jeder war einmal Schüler – selbst ein Meister seines Faches wie Johann Sebastian Bach. 1705 pilgerte er zu Fuß mehr als 400 Kilometer zu seinem großen Vorbild Dietrich Buxtehude, von dem er sich etliche musikalische Kniffe abschaute. Diesen musikalischen Verbindungslien spürt heute das Freiburger BarockConsort nach, gemeinsam mit vier hochkarätigen Gesangssolisten.



Zeigt dieses Porträt den jungen Johann Sebastian Bach um 1715? Die Forschung ist sich nicht sicher

BACHS VORBILD

Über die Beziehung und die Musik von Johann Sebastian Bach und Dietrich Buxtehude

Im Spätherbst des Jahres 1705 erhielt Dietrich Buxtehude, Organist an der Lübecker Marienkirche, Besuch aus Thüringen: Johann Sebastian Bach, 20 Jahre jung und Kantor in Arnstadt, hatte den langen Weg von mehr als 400 Kilometern zu Fuß zurückgelegt, um die Tastenkunst des älteren Kollegen zu studieren. Außerdem wollte er an einem besonderen musikalischen Ereignis teilnehmen, nämlich der Aufführung von zwei Oratorien aus Buxtehudes Feder zu Ehren des Kaiserhauses: Am 2. Dezember 1705 erklang *Castrum doloris* im Andenken an den verstorbenen Kaiser Leopold I., tags darauf *Templum honoris* als Huldigung für dessen Nachfolger Joseph I. Beide Werke, die heute leider verschollen sind, waren aufwändig besetzt; gut möglich, dass Bach sogar selbst als Instrumentalist mitwirkte. Insgesamt blieb er fast drei Monate in Lübeck, obwohl seine Vorgesetzten ihm nur vier Wochen Urlaub genehmigt hatten. Die Zeit bei Buxtehude muss ihm so wertvoll erschienen sein, dass er den zu erwartenden Ärger in Kauf nahm.

Nach seiner Rückkehr blieb Bach nicht mehr lange in Arnstadt. 1707 wechselte er nach Mühlhausen und 1708 als Hoforganist nach Weimar, wo er fast zehn Jahre blieb. An diesen Stationen schrieb er seine frühesten Kantaten: bedeutende Werke von großer Gestaltungskraft, deren individuelle Form auf die Schule des stets experimentierfreudigen Buxtehude verweisen. Dass dazu auch die Suche nach besonderen Klangfarben gehörte, belegen im heutigen Konzert zwei Kantaten aus jener Zeit. Sie kombiniert das Freiburger BarockConsort heute mit einer Andachtsmusik von Buxtehude und Bachs *Brandenburgischem Konzert Nr. 6* – beide verzichten auf Violinen und nutzen stattdessen die dunkleren Klangfarben von Bratsche und Gambe.

Johann Sebastian Bach: Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit

Schon früh fühlte sich Bach von Texten rund um Tod und Ewigkeit inspiriert. Dies zeigt sich in Werken wie der Kantate *Gottes Zeit*, die er vermutlich für eine Trauerfeier komponierte. Sie ist ein Zeugnis der barocken »ars moriendi« (Kunst des Sterbens), die in Schriften über die Vorbereitung auf einen »guten« Tod thematisiert wurde. Eine dieser Publikationen, die *Christliche Bet-Schule* von Johannes Olearius (1668), war die Hauptquelle für den Kantatentext: Von der Furcht vor dem Tod wird der Leser durch Gottes Wort zur Hoffnung auf das ewige Leben geführt.

Bachs Vertonung folgt noch der alten Kantatenform ohne Rezitative und ausgedehnte Arien. Und auch in den kurzen, kontrastierenden Abschnitten des Werkes stößt man auf Satztechniken des 17. Jahrhunderts. Die einzelnen Glieder bilden eine symmetrische Großform, in deren Zentrum der vielschichtige Satz *Es ist der alte Bund* steht: Hier wird eine Chorfuge mit einem Solo des Soprans (»Ja, komm, Herr Jesu«) und einem rein instrumental vortragenen Choral (*Ich hab mein Sach Gott heimgestellt*) verknüpft. Dank der kammermusikalischen Besetzung mit zwei Blockflöten, zwei Gamben und Basso Continuo treten dabei die melodischen Details klar hervor. Überhaupt liegt das Charisma dieses Frühwerks in seiner Expressivität: Die Skala reicht vom auftrumpfenden Gestus des Befehls »Bestelle dein Haus« bis zur Zärtlichkeit des Christus-Wortes »Heute wirst du mit mir im Paradies sein«, das dem Tod allen Schrecken nimmt.

Dieterich Buxtehude: Ad cor: Vulnerasti cor meum

Seinem Freund Gustav Düben, dem damaligen schwedischen Hofkapellmeister, widmete Dieterich Buxtehude 1680 den siebenteiligen Kantatenzyklus *Membra Jesu nostri*. Aus der Perspektive eines Gläubigen werden darin die Körperteile des sterbenden Jesus betrachtet. Heute mag es uns befreudlich erscheinen, die Füße und Knie, die Hände, Seiten, Brust, Herz und Gesicht Jesu mit innigen Worten zu besingen. Im 17. Jahrhundert war diese Versenkung in das Leiden des Heilands jedoch eine beliebte, von Katholiken und Protestanten gleichermaßen gepflegte Andachtsübung. Der Text geht auf das Gedicht *Salve mundi salutare* von Arnulf von Löwen (gestorben 1250) zurück, das in zahlreichen Buchausgaben kursierte.



Dietrich Buxtehude an der Gambe. Bildausschnitt aus der stilisierten Darstellung eines Hauskonzerts

Buxtehude legte die sieben Kantaten nach einem einheitlichen Schema an: Auf eine instrumentale Einleitung folgen ein vokales *Concerto* über einen Bibelvers und die als dreistrophige *Aria* gesetzten Auszüge aus besagtem Gedicht, bevor das *Concerto* zum Abschluss wiederholt wird. Innerhalb des Zyklus kommt der Kantate *Ad cor* eine besondere Bedeutung zu, was vor allem an der Instrumentalbesetzung mit fünf Violen da Gamba deutlich wird. In der einleitenden *Sonata* und als eine Art Klangteppich in den folgenden Sätzen verkörpert dieses Gamben-Ensemble die mystische Liebe zwischen Jesus und seiner »Braut«, der andächtigen Seele.

Bach: Brandenburgisches Konzert Nr. 6

Historisch betrachtet war Markgraf Christian Ludwig von Brandenburg-Schwedt eine Randfigur. Ohne eigenes Herrschaftsgebiet lebte er im Berliner Stadtschloss, wo er ein kleines Privatorchester unterhielt. Als Bach, mittlerweile Kapellmeister der Fürsten von Anhalt-Köthen, 1719 zum Kauf eines Cembalos nach Berlin kam, spielte er offenbar dem Markgrafen vor. Danach scheint Christian Ludwig jenen Wunsch ausgesprochen zu haben, der ihm einen Ehrenplatz in der Musikgeschichte sichern sollte: Bach möge ihm »einige Kompositionen« für seine Hofmusiker schicken. So entstand 1721 die Sammlung *Six Concerts avec plusieurs instruments* (»Sechs Konzerte mit verschiedenen Instrumenten«), für die sich erst im 19. Jahrhundert der Titel *Brandenburgische Konzerte* einbürgerte. Der Ursprungstitel kennzeichnet jedoch viel eindeutiger, dass Bach hier ein Musterbuch origineller Besetzungsvarianten vorlegte.

Hatte Bach mit dem Konzert Nr. 3 ein Beispiel für ein außergewöhnlich großes Streicherensemble geliefert, so setzte er im Konzert Nr. 6 auf eine intimere Gruppe mit zwei Violinen, zwei Gamben, Violoncello und Basso con-

Markgraf Christian Ludwig



tinuo. Was auf den ersten Blick wie ein Rückgriff auf die Consort-Musik des 17. Jahrhunderts anmutet, ist mindestens so einfallsreich wie die übrigen Konzerte: In drei Sätzen mit Perpetuum-mobile-Charakter demonstrieren die Bratschen, dass sie ebenso bravourös aufspielen und beseelt singen können wie Violinen. Wenn man in den schnellen Sätzen ihren Kanon-artig geführten Wettlauf verfolgt, darf man sich Bach persönlich als Virtuosen vorstellen. Denn wie sein Sohn Carl Philipp Emanuel bezeugte, spielte Bach neben Orgel und Cembalo »am liebsten die Bratsche«. Mit dem Konzert Nr. 6 verlieh er ihr den Rang eines vollwertigen Solo instruments.

Bach: Gleichwie der Regen und Schnee

Mit *Gleichwie der Regen und Schnee* entstand um 1714 in Weimar eine der ersten Bach-Kantaten in moderner Form – das heißt, mit poetisch-freien Rezitativen und Arien, wie man sie aus der damaligen Oper kannte. In die Kirchenmusik eingeführt wurden die neuen Bestandteile durch Erdmann Neumeister, einen Geistlichen, der mit seinen Dichtungen den Grundstein für die Kantaten-Tradition des 18. Jahrhunderts legte. Der Text zu *Gleichwie der Regen und Schnee* erschien 1711 im Druck und wurde erstmals von Georg Philipp Telemann für den Eisenacher Hof vertont.

Bach nahm Neumeisters Libretto zum Anlass, ein durch und durch experimentelles Werk zu schaffen. Sein aus vier Violen und Continuo-Instrumenten bestehendes Ensemble eröffnet die Kantate mit einer ungewöhnlich langen *Sinfonia*. Es spielt außerdem eine bedeutende Rolle im ausgedehnten dritten Satz, der mehrfach von Ausschnitten aus Luthers *Deutscher Litanei* unterbrochen wird. Albrecht Schweitzer nannte diesen Satz »eine Meisterleistung ohnegleichen«, und auch Bach muss die Kantate sehr geschätzt haben, denn er bearbeitete sie 1724 für eine Wiederaufführung in Leipzig.

JOHANN SEBASTIAN BACH

Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit BWV 108

Text: Apostel 17:28; Psalm XC:12; Jesaja 38:1

Sonatina – Chor

Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit.
In ihm leben, weben und sind wir,
so lange er will.

In ihm sterben wir zu rechter Zeit,
wenn er will.

Arioso (Tenor)

Ach, Herr, lehre uns bedenken,
dass wir sterben müssen,
auf dass wir klug werden.

Arie (Bass)

Bestelle dein Haus; denn du wirst sterben
und nicht lebendig bleiben!

Chor

Es ist der alte Bund:
Mensch, du musst sterben!
Ja, komm, Herr Jesu!

Arioso (Bass) – Choral (Alt)

In deine Hände befehl ich meinen Geist;
du hast mich erlöst, Herr,
du getreuer Gott.
Heute wirst du mit mir im Paradies sein.
Mit Fried und Freud
ich fahr dahin in Gottes Willen,
getrost ist mir mein Herz und Sinn,
sanft und stille,
wie Gott mir verheißen hat:
der Tod ist mein Schlaf worden.

Chor

Glorie, Lob, Ehr und Herrlichkeit sei dir,
Gott Vater und Sohn bereit,
dem Heil'gen Geist mit Namen!
Die göttlich Kraft mach uns sieghaft
durch Jesum Christum, Amen.

DIETRICH BUXTEHUDE

Vulnerasti cor meum

Text: Bibelverse, Arnulf von Löwen

Sonata

Chor

Vulnerasti cor meum,
soror mea, sponsa,
vulnerasti cor meum.

Arie (Sopran)

Summi regis cor, aveto,
te saluto corde laeto,
te complecti me delectar
et hoc meum cor affectar,
ut ad te loquar, animes

Arie (Alt)

Per medullam cordis mei,
peccatoris atque rei,
tuus amor transferatur,
quo cor tuum rapiatur
languens amoris vulnere

Arie (Bass)

Viva cordis voce clamo,
dulce cor, te namque amo,
ad cor meum inclinare,
ut se possit applicare
devoto tibi pectore

Chor

Vulnerasti cor meum,
soror mea, sponsa,
vulnerasti cor meum.

Chor

Du hast mein Herz verwundet,
meine Schwester, Braut,
du hast mein Herz verwundet.

Arie (Sopran)

Sei gegrüßt, Herz des höchsten Königs!
Ich grüße dich frohen Herzens.
Dich zu umfassen erfreut mich,
und mein Herz strebt danach,
dass du mich ermutigst, zu dir zu reden.

Arie (Alt)

In das Innerste meines Herzen,
eines Sünders und Schuldigen,
soll sich deine Liebe übertragen,
durch den dein Herz zerrissen wird,
ermattend durch die Wunde der Liebe.

Arie (Bass)

Mit lebendiger Stimme der Liebe rufe ich,
süßes Herz, dich, denn ich liebe dich.
Neige dich zu meinem Herzen,
dass es sich anschmiegen kann
an dich mit demütiger Brust!

Chor

Du hast mein Herz verwundet,
meine Schwester, Braut,
du hast mein Herz verwundet.

JOHANN SEBASTIAN BACH**Gleichwie der Regen und Schnee
vom Himmel fällt BWV 18**

Text: Erdmann Neumeister

*Sinfonia**Rezitativ (Bass)*

Gleichwie der Regen und Schnee
vom Himmel fällt
und nicht wieder dahin kommt,
sondern feuchtet die Erde
und macht sie fruchtbar und wachsend,
dass sie gibt Samen zu säen
und Brot zu essen:
Also soll das Wort,
so aus meinem Munde gehet, auch sein;
es soll nicht wieder zu mir leer kommen,
sondern tun, das mir gefället,
und soll ihm gelingen, dazu ichs sende.

Soli – Chor

Mein Gott, hier wird mein Herze sein:
Ich öffne dirs in meines Jesu Namen;
so streue deinen Samen
als in ein gutes Land hinein.
Mein Gott, hier wird mein Herze sein:
Lass solche Frucht, und hundertfältig bringen!
O Herr, Herr, hilf! O Herr, lass wohlgelingen.

Du wollest deinen Geist
und Kraft zum Worte geben;
erhör uns, lieber Herre Gott!

Nun wehre, treuer Vater, wehre,
dass mich und keinen Christen nicht
des Teufels Trug verkehre.
Sein Sinn ist ganz dahin gericht',
uns deines Wortes zu berauben
mit aller Seligkeit,
den Satan unter unsre Füße treten;
erhör uns, lieber Herre Gott!

Ach! Viel' verleugnen Wort und Glauben
und fallen ab wie faules Obst,
wenn sie Verfolgung sollen leide
so stürzen sie in ewig Herzeleid,
da sie ein zeitlich Weh vermeiden.
Und uns vor des Türken
und des Papsts grausamen Mord
und Lästerungen, Wüten und Toben
väterlich behüten;
erhör uns, lieber Herre Gott!

Ein andrer sorgt nur für den Bauch;
inzwischen wird der Seele ganz vergessen.
Der Mammon auch
hat vieler Herz besessen.
So kann das Wort zu keiner Kraft gelangen.
Und wieviel Seelen hält die Wollust
nicht gefangen?
So sehr verführt sie die Welt!
Die Welt, die ihnen muss
anstatt des Himmels stehen,
darüber sie vom Himmel irregehen!
Alle Irrige und Verführte wiederbringen;
erhör uns, lieber Herre Gott!

Arie (Sopran)

Mein Seelenschatz ist Gottes Wort.
Außerdem sind alle Schätze solche Netze,
welche Welt und Satan stricken,
schnöde Seelen zu berücken.
Fort mit allen, fort, nur fort!
Mein Seelenschatz ist Gottes Wort.

Choral

Ich bitt, o Herr, aus Herzensgrund,
du wollst nicht von mir nehmen
dein heilges Wort aus meinem Mund;
so wird mich nicht beschämen
mein Sünd und Schuld, denn in dein Huld
setz ich all mein Vertrauen.
Wer sich nur fest darauf verlässt,
der wird den Tod nicht schauen.

BIOGRAFIEN



MAGDALENE HARER

SOPRAN

Als international gefragte Konzertsängerin ist Magdalene Harer regelmäßig mit zentralen Partien der großen Oratorien zu hören; ihr Repertoire reicht vom Mittelalter bis zur zeitgenössischen Musik. Bei Konzerten in Europa, Israel und den USA singt sie als Solistin mit Orchestern wie Concerto Köln, der Akademie für Alte Musik Berlin, der Nordwestdeutschen Philharmonie und dem Münchener Kammerorchester.

Einen weiteren Schwerpunkt ihrer Arbeit bildet der Ensemblegesang. Magdalene Harer ist festes Mitglied des sechsköpfigen Ensembles Polyharmonique, mit dem sie Gast an großen Konzerthäusern und bei renommierten Festivals ist. Eine umfangreiche Diskografie mit zahlreichen Auszeichnungen zeugt vom hohen künstlerischen Renommee des Ensembles. Eine langjährige, Zusammenarbeit verbindet sie zudem mit dem Alte-Musik-Spezialisten Konrad Junghänel und seinem solistischen Vokalensemble Cantus Cölln. Sie studierte an den Musikhochschulen in Detmold und Hannover.



TERRY WEY

ALT

Die Musikzeitschrift *Fono Forum* kürte den Countertenor Terry Wey zu einem der besten seines Faches. Auf der Opernbühne interpretiert der einstige Wiener Sängerknabe so unterschiedliche Rollen wie Oberon in Benjamin Brittens *A Midsummer Night's Dream* und die Titelrolle in Georg Friedrich Händels *Rinaldo*. Dabei singt er am Teatro Real in Madrid ebenso wie an der Berliner Staatsoper und dem Théâtre des Champs-Elysées in Paris.

Zu den Höhepunkten vergangener Spielzeiten gehören Auftritte als Ottone in Händels *Agrippina* an der Oper Bonn, die Uraufführung von Chaya Czernowins *Heart Chamber* an der Deutschen Oper Berlin sowie die Uraufführung von Klaus Langs *Der verschwundene Hochzeiter*, bei der Wey als erster Countertenor überhaupt bei den Bayreuther Festspielen auftrat. In Einspielungen von Bachs *h-Moll-Messe* ist Terry Wey sowohl unter Marc Minkowski als auch unter Václav Luks zu hören. 2017 erschien sein erstes Solo-Album *Pace e Guerra*.



HANS JÖRG MAMMEL

TENOR

Hans Jörg Mammel erhielt seine erste musikalische Ausbildung bei den Hymnus-Chorknaben in seiner Geburtsstadt Stuttgart; später studierte er in Freiburg. Er sang bei bedeutenden Festivals in Utrecht, Schleswig-Holstein, Jerusalem, Breslau, Brügge und Wien. Dabei arbeitet er mit Dirigentinnen und Dirigenten wie Thomas Hengelbrock, Philipp Herreweghe, Francois-Xavier Roth, Jordi Savall und Christina Pluhar und trat mit Orchestern und Ensembles wie La Cetra Basel, dem Orchestre des Champs-Elysées, der Akademie für Alte Musik Berlin und dem Freiburger Barockorchester auf. Mehr als 100 CD-Aufnahmen und Radioproduktionen dokumentieren seine Arbeit.

Opernauftritte führten ihn nach Island, ans Stadttheater Koblenz und die Staatsoper Unter den Linden in Berlin, zu den Münchner Opernfestspielen und den Wiener Festwochen. 2008 gründete er eine Liedreihe in Freiburg. Seit 2000 ist er Ensemblemitglied bei Cantus Cölln unter der künstlerischen Leitung von Konrad Junghänel.



CHRISTIAN IMMLER

BASS

Der deutsche Bassbariton Christian Immler gehört zu den gefragtesten Sängern seines Faches. Seine internationale Karriere führte ihn zu Orchestern wie dem Sydney Symphony Orchestra, dem Bach Collegium Japan und dem Orchestre symphonique de Montréal sowie zu Festspielen wie dem Boston Early Music Festival, den BBC Proms, nach Salzburg und Aix-en-Provence.

Sein Repertoire umfasst die Werke Claudio Monteverdis und Johann Sebastian Bachs ebenso wie Klassiker von Wolfgang Amadeus Mozart und Felix Mendelssohn Bartholdy. Er arbeitet mit namhaften Dirigenten zusammen, darunter Jordi Savall, Kent Nagano und Philippe Herreweghe. Als Liedsänger war er zu Gast in der Londoner Wigmore Hall, der Tonhalle Zürich und der Philharmonie de Paris. Seine Diskografie wurde vielfach ausgezeichnet: Mehr als 50 Aufnahmen erhielten Preise wie den Echo Klassik, den Diapason d'Or oder Grammy-Nominierungen. Zuletzt erschien 2018 das Album *Schwanengesänge* mit Musik von Schubert, Brahms und Barber.



FREIBURGER BAROCKCONSORT

Als kleinere Formation des Freiburger Barockorchesters hat sich das Freiburger BarockConsort einen herausragenden Ruf als Interpret für Musik der Renaissance und des Frühbarocks erarbeitet. Das überwiegend aus Streich-, Zupf- und Continuo-Instrumenten bestehende Ensemble ist spezialisiert auf Consort-Musik aus England, Deutschland, Österreich und Italien.

Seit ihrer Gründung verfolgt die Formation das Ziel, ausgefallene Programme zusammenzustellen. Unermüdlich arbeiten die Musikerinnen und Musiker daran, Stücke abseits des gängigen Konzertrepertoires wiederzuentdecken und vermeintlich Bekanntes in neuem Licht zu zeigen. Besonders die virtuosen Kompositionen von Heinrich Ignaz Franz Biber, Johann Heinrich Schmelzer und Antonio Bertali gehören zum Kernrepertoire des Freiburger BarockConsorts. Aber auch Programme wie *Zeitsprünge*, das barocke und zeitgenössische Musik kombiniert, sind Teil des Repertoires.

In der Konzertsaison 2020/21 gastierte das Freiburger BarockConsort mit Giovanni Battista Pergolesis *Stabat Mater* bei den Innsbrucker Festwochen für Alte Musik. Außerdem wurde die gefeierte Opernproduktion von Clau-



dio Monteverdis Oper *Orfeo* in einer Choreografie von Sasha Waltz neu aufgenommen.

Die Aufnahmetätigkeit das Freiburger BarockConsorts ist vielfältig: Das Album *Barockes Welttheater* führt an die Instrumentalmusik des Österreichers Johann Heinrich Schmelzer heran. Ebenfalls findet sich unter den Einspielungen in Vergessenheit geratene Kammermusik von Georg Friedrich Telemann. Neben rein instrumentalen Stücken widmet sich das Freiburger BarockConsort aber auch Vokalmusik, darunter das Album *In bel giardino* mit Madrigalen des Venezianers Giovanni Valentini sowie *Biber Requiem* mit Werken von Heinrich Ignaz Franz von Biber, Christoph Bernhard, Johann Michael Nicolai und Johann Joseph Fux. Johann Sebastian Bachs *Johannes-Passion* nahm das Ensemble – ganz unüblich – in solistischer Besetzung auf.

BLOCKFLÖTE

Isabel Lehmann
Marie Deller

FAGOTT

Josep Casadella

VIOLA

Werner Saller
Corina Golomoz
Christa Kittel
Petra Müllejans

GAMBE

Hille Perl
Frauke Heß

VIOLONCELLO

Marie Deller

VIOLONE

James Munro

ORGEL

Torsten Johann

JAM-SESSION DER ALTEN MUSIK

So überzeugend wie Christina Pluhar hat noch kaum jemand die Alte Musik entstaubt. Die österreichische Musikerin wandert zwischen Jazz und Barock, südeuropäischer Volksmusik und atmosphärischen Renaissance-Klängen – frei von jedem Akademismus und trotzdem wissenschaftlich fundiert. Mit ihrem Ensemble L'Arpegiata, mit dem sie weltweit für Begeisterungsstürme sorgt, reist sie nun nach Hamburg. Gemeinsam mit dem korsischen Ensemble Barbara Fortuna gehen die Musiker den Kreuzweg Jesu: Kunstvolle Barockmusik aus Italien und Volkslieder aus Korsika erzählen von Schmerz, Liebe und Hoffnung.



13. April 2022 | L'Arpegiata / Christina Pluhar

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

IMPRESSUM

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlost, Laura Etspüler,

François Kremer, Julika von Werder, Janna Berit Heider

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder design

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, antje.sievert@kultur-anzeigen.com

BILDNACHWEIS

Umstrittenes Bach-Porträt von Johann Ernst Rentsch (der Ältere), 1715 (Angermuseum Erfurt); Dietrich Buxtehude: Ausschnitt aus Johannes Voorhout: Musizierende Gesellschaft, 1674 (Museum für Hamburgische Geschichte); Christian Ludwig von Brandenburg-Schwedt: Gemälde von Friedrich Wilhelm Weidemann, um 1705 (Schloss Caputh); Magdalene Harer (Christian Palm); Terry Wey (Paris Mexis); Hans Jörg Mammel (unbezeichnet); Christian Immmler (Marco Borggreve); Freiburger Barockconsort (Valentin Behringer); Christina Pluhar (Marco Borggreve)



ELBPHILHARMONIE
H A M B U R G

WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN

PRINCIPAL SPONSORS

Montblanc
SAP
Kühne-Stiftung
Julius Bär
Deutsche Telekom
Porsche

PRODUCT SPONSORS

Coca-Cola
Hawesko
Melitta
Ricola
Störtebeker

CLASSIC SPONSORS

Aurubis
Bankhaus Berenberg
Commerzbank AG
DZ HYP
Edeka bank
GALENpharma
Hamburg Commercial Bank
Hamburger Feuerkasse
Hamburger Sparkasse
HanseMerkur
Jyske Bank A/S
KRAVAG-Versicherungen
Wall GmbH
M.M.Warburg & CO

FÖRDERSTIFTUNGEN

Claussen-Simon-Stiftung
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung
Ernst von Siemens Musikstiftung
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung
Hans-Otto und
Engelke Schümann Stiftung
Haspa Musik Stiftung
Hubertus Wald Stiftung
Körber-Stiftung
Mara & Holger Cassens Stiftung
Programm Kreatives Europa
der Europäischen Union

STIFTUNG ELBPHILHARMONIE

FREUNDESKREIS
ELBPHILHARMONIE +
LAEISZHALLE E.V.

ELBPHILHARMONIE CIRCLE

WWW.ELBPHILHARMONIE.DE

